BSG 1877 Michael Woltmann – Föhrenstr. 65 – 28207 Bremen

An die
Mitglieder der
Bremer Schachgesellschaft von 1877

Bremen, 11.02.2011

Neuigkeiten

Sehr geehrte BSG´ler,

das Jahr 2011 hat begonnen. Die ersten Termine der Bremer SG sind gelaufen. Auf den folgenden Seiten finden Sie wieder einige Neuigkeiten aus dem Verein. Nachdem vor kurzem der Artikel von Hanno Keller an dieser Stelle veröffentlicht wurde hat dieses Mal unser Trainer Andreas Calic zwei Artikel verfasst.
Fühlen Sie sich durch diese Rundschreiben gut informiert? Über ein Feedback würde ich mich freuen! Geben Sie Anregungen! Was stört Sie? Was erwarten Sie? Möchten Sie selber etwas schreiben? Kommen Sie gerne auf mich zu!

Viel Spaß beim Lesen

Mit freundlichen Grüßen

1.Vorsitzender

Bremer Schachgesellschaft von 1877

Michael Woltmann
1. Vorsitzender
Föhrenstr. 65
28207 Bremen
Tel.: 04 21 – 6 85 00 98
Fax: 04 21 – 6 85 00 97
michaelwoltmann@arcor.de
www.bremersg.de

Thomas Gebur
2. Vorsitzender
Auf den Häfen 23
28203 Bremen
Tel.: 04 21 – 7 94 00 92
gebur@uni-bremen.de

Hans Heinrich Schöling
Schatzmeister
Augsburger Str. 120
28215 Bremen
Tel.: 04 21 – 35 85 05
hansheinrich@schoeling.de

1. **Simultan**

Am 10.01. hat unser Vereinsmeister seine Spielstärke eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Im Simultan gab er lediglich 5 Remis ab und gewann alle übrigen Partien. Vielen Dank noch mal an Rolf Hundack!

2. **Englisch in der Hansestadt**

Am 28.02. um 19.00 Uhr kommt der Buchautor Jonathan Carlstedt zu einem Seminar zur Bremer SG. Er präsentiert in 2 mal 45 Minuten die Englische Eröffnung und ihre wichtigsten Ideen und Varianten. Er verspricht, daß jeder etwas lernt, auch wenn er niemals 1.c4 spielt. Jonathan Carlstedt spielt für den Hamburger Schachklub in der 1. Schachbundesliga und hat eine ELO-Zahl von derzeit 2409. Beim Großmeister-Turnier des HSK im Januar hat er seine letzte IM-Norm erzielt. ***Ich bitte wegen der Planung um Anmeldung per mail oder persönlich.***

3. **Offene Bremer Einzelmeisterschaft**

Die Offenen Bremer Einzelmeisterschaften (OBEM) werden wieder wie im letzten Jahr vom SK Delmenhorst ausgerichtet. Die Ausschreibung finden Sie auf der Internetseite des Landesschachbundes (www.landesschachbundbremen.de). Am schwarzen Brett wird es demnächst eine Liste geben, auf der Sie sich für die Teilnahme wie gewohnt eintragen können. Darüber hinaus können Sie sich auch an Hayo Hoffer wenden.

4. **Offene Bremer Senioren-Einzelmeisterschaft**

Dieses Turnier wird erstmals von der OBEM losgelöst stattfinden. Im November werden die Meisterschaften direkt vom LSB ausgerichtet. Man muß sich also nicht mehr entscheiden, an welchem Turnier man teilnehmen möchte. Stattfinden wird das Turnier im Garden-Hotel (Geeststr. 50, 28237 Bremen, www.garden-hotel.de).

5. **Neues Logo des LSB**

Per Internetabstimmung hat der LSB sich ein neues Logo gegeben. In den nächsten Wochen wird auch die Internetseite optisch umgebaut. An den Funktionen ändert das nichts. Ziel ist ein optisch neuer und einheitlicher Auftritt. Dank all denen, die mit abgestimmt haben.

6. **Schach-Zeitung**

Inzwischen haben einige von Ihnen über den Verein ein Abo abgeschlossen. Das Jahresabo kostet auf diesem Weg 33,00 Euro, statt 56 Euro. Man kann jederzeit „zusteigen“!

7. Material

Wir haben uns dafür entschieden, unsere Mannschaftskämpfe auf hochwertigem Holzspielmaterial auszutragen. Ein großer Teil des Materials ist seit langem vorhanden. Was fehlte, ist bestellt und steht demnächst zur Verfügung.
Auch in den Weserterrassen wird es auf vielfachen Wunsch ab Mitte des Jahres entsprechendes Material geben.

8. Freiwillige gesucht!!!

Die Bremer SG möchte in der zweiten Jahreshälfte ein Quickstep-Turnier ausrichten (www.quickstep-chess.de). Hierfür suchen wir ein Team aus drei bis vier Helfern. Außerdem wäre es an der Zeit, dass die Bremer SG sich um die Ausrichtung der OBEM z.B. in 2012 bewirbt. Auch hierfür suchen wir ein Team, das bereit ist, die Umsetzung in Angriff zu nehmen. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns darauf ansprechen!

9. Was macht eigentlich...Olaf Steffens??

Olaf Steffens ist Diplom-Handelslehrer an einer Bremer Berufsschule. Er ist FIDE-Meister seit 1997. Am Brett saß er für den Schleswiger Schachverein von 1919, MTV Leck, Lübecker Schachverein, Bremer Schachgesellschaft und Werder Bremen.

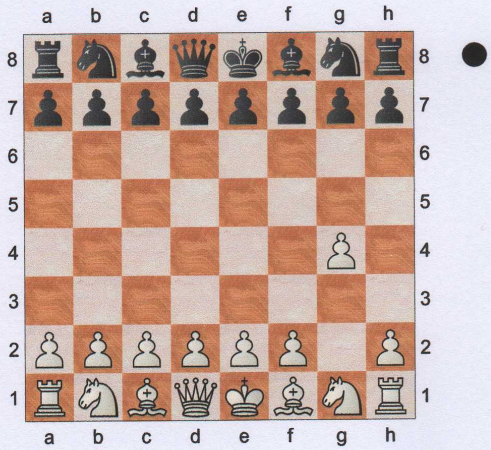
Zurzeit spielt er mit Werder in der 2. Schach-Bundesliga Nord. Außerdem schreibt er sehr humorvolle Beiträge im Blog Schach-Welt unter www.schach-welt.de. Größte Erfolge: Landesmeister von Schleswig-Holstein 1994, Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften in Binz 1994, Erster Deutscher Amateur-Meister 2002. Und natürlich: Vereinsmeister der Bremer SG in den Jahren 2000 sowie 2002 bis 2006!

Anfang diesen Jahres spielte er beim Open in Travemünde und beendete das Turnier auf Rang 7 mit einer ELO-Leistung von über 2500. Ich fand zufällig die Übertragung einer Partie auf dem Fritz-Server. Darüber kam ich wieder mit ihm ins Gespräch. Er war so freundlich, seine Partie gegen IM Klaus Berg zu kommentieren und mir zur Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich um eine für ihn typische „Randbauergeschichte“. Sehen Sie selbst auf den nächsten Seiten, es lohnt sich! Seine einzige Bedingung für die Veröffentlichung: Ich soll seinen alten Verein ganz herzlich grüßen. Das mache ich auf diesem Weg sehr gerne!

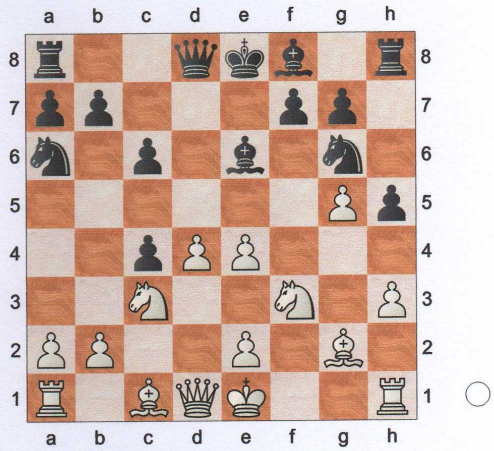
A00

□ **Steffens,Olaf**
■ **Berg,Klaus**
Travemünde 2010 (7) 30.12.2010
[,Tiger-Oli]

1.g4 Diagramm



Schach für Tiger - aus dem Kapitel "Wie man Trampelfanten fängt". Grobs Eröffnung 1.g2-g4 ist vielleicht nicht der am besten angesehenste Eröffnungszug und kaum so solide wie zum Beispiel 1.c2-c4. Es ist aber eine Idee, um gegen den Internationalen Meister gleich ein wenig für Verwirrung zu sorgen und ihn nicht in Kontrolle kommen zu lassen. **d5 2.h3**
Eine Idee von Michael Basman, der die Eröffnung in der 80er Jahren wieder populär zu machen versuchte mit seinem Buch "The Killer Grob" (!) **c6**
3.Lg2 e5 4.d4 e4 5.c4 Le6
[5...Ld6 6.Sc3 Se7]
6.Sc3
[6.Db3 Dd7]
6...Se7 7.f3 h5
[7...f5 8.Db3 wird sehr kompliziert Dc7
A) 9.gxf5
A1) 9...dxc4 10.Dc2 Dg3+ 11.Kf1 exf3 12.Sxf3 Lxf5 *(12...Sxf5 13.e4)* 13.e4 ;
A2) 9...exf3 10.Sxf3 dxc4 ;
B) 9.cxd5 nicht so gut, besser ist cxd5 *(9...Sxd5 10.fxe4 Dg3+ 11.Kf1 Se3+!)* 10.Sb5 Dg3+ 11.Kf1]
[7...exf3 8.Sxf3]
[7...f5]
8.g5 dxc4 9.fxe4 Sg6 10.Sf3 Sa6
Diagramm



Dworetzki und Jussopov fragen immer "Was will der Gegner?" Schwarz kann nun mit Sa6-c7 die weißen Bauern im Zentrum stoppen - d4-d5 wird damit erstmal lange Zeit verhindert. Weil mir dadurch alle Ideen genommen werden, dachte ich, ich muss seinem Plan zuvorkommen, und also gleich d4-d5 spielen. **11.d5** Stefan (Lindemann) amüsierte sich, als ich meinte, dass dieser Zug prophylaktisch gemeint war (gegen Sc7!), denn so sieht er eigentlich nicht aus.
[11.Le3 Sc7 12.Dd2 macht einen noch besseren Eindruck, wie wir beim Montagstraining mit Claus herausfanden. Weiß kann die Drohung d4-d5 aufrechterhalten und lässt Schwarz rätseln, was genau

kommen wird.]

11...Ld7 12.Le3

[12.Dd4 war eigentlich die Idee, aber hier bemerkte ich erst, dass nun Sb4 eine gute Idee ist für Schwarz. Also lieber nicht Dd4. Obwohl ... wie ist es nach Sb4 mit Kd1?]

12...Ld6 Sehr unangenehm. Es drohen immer Schachs auf g3, und das Feld e5 wird von Schwarz kontrolliert. Hier bedauerte ich es sehr, dass ich Dd4 nicht gespielt hatte. Der IM hat nun Kontrolle, und innerlich hakte ich die Partie schon ein ganz kleines bisschen ab. Aber - noch spielen wir ja, und es geht immerhin noch der Wunschzug, der optisch jedenfalls schön aussieht.

13.Dd4 0-0

[13...Lc5 gewinnt zwar eine Figur, gerät aber in 14.Dxg7 Lxe3 15.Se5 und das ist alles gar nicht so schön für Schwarz

A) 15...Tf8 16.Sxg6 fxg6 17.Dxg6+ Ke7 *(17...Tf7 18.Tf1 De7 19.e5 Kf8 20.Tf6 Sb4 21.e6)* 18.d6# ;

B) 15...Dxg5 16.Dxf7+]

[13...De7]

14.0-0-0

[14.e5 macht zwar Tempo, überschwächt aber wohl die weiße Stellung. Lc5 geht ja immer noch, und die Lücken bei Weiß tun sich auf. Nach 14.0-0-0 kann Weiß jedenfalls so tun, als würde er gefährliche Sachen drohen, zum Beispiel mit dxc6 und offenen Linien.]

[14.e5 Lc5 15.Dd2 Lxe3 16.Dxe3 Sb4]

14...c5

[14...De7 15.dxc6 Lc5 16.Dxd7 Lxe3+ 17.Kb1 bxc6 18.Dxe7 Sxe7 19.Se5]

15.Dxc4 Immerhin ein Bauer für die wackelige Stellung ... **Da5**

[15...b5 16.Sxb5 Lxb5 17.Dxb5 Sb4 18.a3]

16.e5 soll mich im Spiel halten, und die Dame bekommt das Feld e4. Optisch jedenfalls sieht das gut aus. **b5**

[16...Sxe5 17.Sxe5 Lxe5 18.d6 war so ungefähr der Plan, um Sd5 möglich zu machen - das taugt aber nicht viel, denn Schwarz greift als Erster an. Während des Spiels fanden wir das aber beide gut genug für Weiß, so dass Klaus anders spielte. Dadurch gibt er mir aber Gegenchancen, und sein Angriff wird langsamer.]

17.De4 b4 18.Sb1 Tfe8 Diagramm

[18...Tae8 19.e6 Dxa2 *(19...Lxe6 20.dxe6 Txe6 21.Dc2 b3 22.Dxb3 Txe3 23.Dxe3 Lf4)* 20.Sh4 Sxh4 21.Dxh4 La4 22.exf7+ Txf7 23.g6 Tf5]

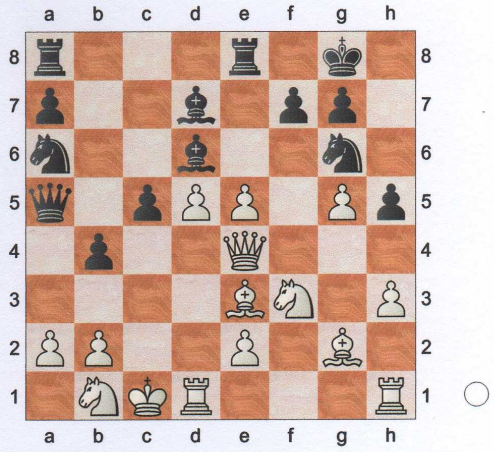


Diagramm # Diesen Turmzug von f8 nach e8 bedauerte er später sehr - Tae8 wäre stärker gewesen. Er wollte den a-Turm für seinen Angriff auf der b-Linie behalten. Der Turm auf f8 sollte aber bleiben wo er ist, um das Feld f7 zu stärken. Das wird gleich noch wichtig. Auch ist es später gut, wenn

der Turm a8 schon nicht mehr in der Diagonalen steht. Aber wer soll das alles ahnen? Wir jedenfalls nicht. **19.e6 Dxa2**

[19...Lxe6 20.dxe6 Txe6 schlug Stefan Lindemann vor, um dem schwarzen König Ruhe zu geben und alle Figuren ins Spiel zu bringen. Wir fanden das alle eine gute Idee zuerst. Es geht aber nicht, wegen Dxa8 - hier ist es, mit der Turmstellung das Problem.]

20.Thf1 droht tückisch gegen f7

[20.exf7+ Kxf7]

20...Sh8 wie bei Jansa - Bilek (1968)! Der Springer hält den Laden zusammen, damit der Rest der Mannschaft angreifen kann. In beidseitig knapper Zeit bleibt es aber schwer zu spielen. **21.g6 fxg6**

[21...f6 hatte ich in der Partie befürchtet, weil ich nicht gut weiterkomme. Fritz findet aber Sh4, und noch besser Td2! mit der Idee b2-b3, Dxb3, Td2-b2 und ... Damenfang!? 22.Df5 Dc4+]

22.Sg5 La4

[22...c4]

23.Sf7

[23.Td2 ist der Zug, den Kollege Fritzen vorschlägt: sehr schöne Idee! Es droht sozusagen Damenfang, mit b2-b3, Dxb3 und Tb2. Wer hätte das gedacht! Db3 und nun ist immer noch die Drohung c5-c4 unangenehm zu sehen, aus Sicht des weißen Königs]

23...Sxf7

[23...c4 24.Sxd6 c3 25.bxc3 bxc3 26.Sxc3 grusel grusel, aber Fritz sagt, ist eigentlich alles gut für Weiß]

24.Txf7

[24.exf7+ Kh7 25.fxe8D Txe8 und nur noch Schwarz spielt (und das gerade in Zeitnot!) 26.Dd3 Txe3 27.Dxe3 Dc4+]

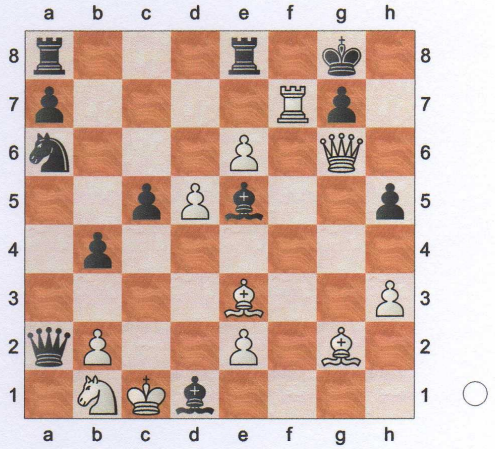
24...Lxd1 25.Dxg6

[25.Lh6

A) 25...Db3 26.Txg7+ Kh8 27.Sd2 *(27.Dxg6 Dc2+ 28.Dxc2 Lxc2 29.Kxc2 Lf4 30.Tg6)* 27...Lf4 ;

B) 25...Lb3]

25...Le5 Diagramm



hier war ich schon froh und wollte Txg7 spielen, um ein Dauerschach zu sichern. Genug der Aufregungen! Weil sich Klaus aber von seinen drei Minuten noch 2 Minuten Zeit nahm für Le5, konnte ich nochmal reinschauen . .. und eine noch bessere Idee entdecken. (Lasker sagt das irgendwo - wenn man einen guten Zug hat, soll man gucken, ob man noch einen stärkeren findet.) (kein Wunder also, dass wir in Zeitnot waren!) **26.Le4! Txe6 27.dxe6 Dxb2+ 28.Kxd1 Db3+ 29.Ke1 Lg3+ 30.Dxg3** Hurra!

1-0

Ein Phantom namens Kiebic (von Andreas Calic)

Vergebens durchblättert unser allseits geschätzter Schatzmeister seine unbestechlichen Karteikärtchen, während er mit jägerhaftem Kennerblick die bretterübersäten Tische abschreitet, an denen sich im siebentägigen Rhythmus die BSGler am *Probierstein des Gehirns* versuchen. Man munkelt, die BSG habe schon seit längerem eine Art Blinden Passagier, ein schattenloses Mitglied, welches nicht nur unserem kritischen Kassenwart ein paar Runzeln auf der Stirn beschert, da er über keinerlei Unterlagen, geschweige denn über dessen Beiträge verfügt. Besagtes Mitglied weiß sich offenbar lautlos im Schatten der Bretter zu bewegen, und droht ein harmloses Gespräch auf es zu kommen, so entschuldigt sich das eben noch so beredt plaudernde Gegenüber nicht selten mit den wie gehetzt hingeworfenen Worten, just gerade in diesem Moment zurück ans Brett oder auch nur auf Toilette zu müssen - wie konfrontiert mit einem undenkbaren Tabubruch, gar einer Ungehörigkeit allererster Ordnung. Und dennoch ergab eine (wenn auch inoffizielle) Umfrage, dass eine statistisch signifikante Anzahl unserer Mitglieder die nahezu ständige Anwesenheit jenes Phantoms bestätigt. Zu deutlich ist sein menetekelnder Blick spürbar, mit der es unsere montäglichen Bemühungen, Ordnung, gar Sinn und womöglich sogar Schönheit auf die 64 Felder zu bringen, analysiert, seziert und stets - für zu leicht befindet. Just taucht es immer in dem fragilen Moment auf, wo wir schachblind an rettenden Zügen vorübergehen, schönheitspreisverdächtige Attacken tölpelhaft übersehen oder gar turmhoch gewonnene Stellungen zum Remis, wenn nicht gar - vade retro! - zum Verlust verderben. Der hebe die Hand, der noch nicht in einem solchen Augenblicke seinen kalten Atem in Form eines vernichtenden Stöhnens im Rücken gespürt hat; manche berichten sogar - stets mit gedämpfter Stimme, als befürchte man, den Leibhaftigen selbst herbeizurufen - von einem an Grausamkeit kaum zu überbietenden hämischen Lachen.

Als wäre dies alles nicht schon unschön genug, erhielt unser allseits geschätzter Chefredakteur unserer vereinsinternen Hauspostille in den letzten Tagen ein lediglich mit einem Pseudonym namens *Kiebic* versehenes makabres Manuskript zugespielt, das einen ausgeprägten Hang zur post mortem-Nekrophilie verrät, welche - so werden die aufmerksamen Leser desselben sogleich selbst detektieren können - nur *einem* zugeordnet werden kann. Offenbar reicht es unserem frechen Phantom nicht mehr aus, uns nicht nur seiner stöhnenden und grinsenden Verachtung allwöchentlich auszusetzen, nein, es scheint sich auch noch daran ergötzen zu wollen, uns unser unendliches

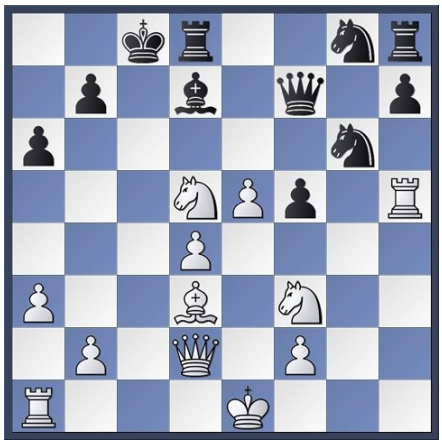
Unwissen auch noch schriftlich ein für allemal vorzuführen. Da sich dem durchtriebenen Text trotz all seiner grinsenden Gewissenlosigkeit ein gewisser Wahrheitswert leider nicht absprechen lässt, hat sich die Redaktion - selbstredend nach feinfühligstem Abwägen aller moralischen Bedenken - entschlossen, ihn der kritischen Öffentlichkeit zu überreichen. Um einem etwaigen - da nicht unberechtigten - Sturm der Entrüstung von Vornherein Einhalt zu gebieten, folgt die Publikation zwei wohldurchdachten Kriterien: einerseits wird das vermaledeite Manuskript in loser Folge und nicht auf einem schrecklichen Mal in vollem Umfang der geschätzten Leserschaft unterbreitet, um derselben nicht allzu viel dieser Partienfledderei zuzumuten; und andererseits sind die im Originalmanuskript augenscheinlich aus reiner Häme angeführten Klarnamen der betroffenen Spieler zumindest in der Form anonymisiert worden, dass nur ihre Initialen angeführt werden. Auf diese Weise muss zum einen keines der verehrten Vereinsmitglieder ein zweites Mal Opfer des Spottes jener ruchlosen Person werden, zum anderen erhalten so aber auch die direkt Beteiligten die Chance, dem schlechterdings nun einmal nicht in Abrede zu stellenden Wahrheitsgehalt der folgenden Analysen auch schachlich etwas abzugewinnen. Auf dass dem Hohn und der Häme jenes geifernden Gelächters einfach dadurch der beschämende Boden entzogen wird, dass wir alle in Zukunft einfach immer fehlerfreier spielen! Nun denn, die erste Folge dieser *Nörgel-Notizen des kiebigen Kiebic* wird hiermit der respektierten Meinung unserer wohlgesonnenen Leserschaft anheim gegeben. *Caissa sei mit uns!*

Aus den Nörgel-Notizen des kiebigen Kiebic:

Patzer sieht Schach

Es ergötzt sich bisweilen das schachgeschulte Auge auch an Stellungen von Spielern mediokrer Her- und ebensolcher Zukunft. Caissa verteilt ihre Gaben nun einmal großzügig und lässt auch solche Geister Blitze haben, deren sonstigen Gedanken kaum je über ein Glühen hinausgelangen. Voller Wohlwollen ruht daher in einem solch raren Moment, der bereits die Aura des Glücks zu atmen beginnt, der besonnene Blick auf dem Schönheit versprechenden Brett - nur um sich jäh innerhalb eines einzigen Zuges mit dem Grauen konfrontiert zu sehen:

A.C. - M.S., VM 2008/9



Weiß am Zug gewinnt

In einem suizidalen Anfall behandelte Schwarz die Eröffnung (ja, ja eine solche gab es auch hier einmal!) äußerst hehr und generös. Aus einem Sizilianer wurde ein Franzose, was - allem Multi-Kulti-Geschwätz zum Trotz - natürlich nicht gut gehen kann. *Abgesehen* vom Minusbauern, *abgesehen* von den zwei Isolani und *abgesehen* vom Entwicklungsrückstand ist die schwarze Stellung auch taktisch sofort mausetot. Weiß droht ganz einfach mit 21. Da5 Matt, was nur durch mannigfaltigste Materialaufgabe verhindert werden kann, z. B. 21. ... Lc6 22. Lf5:+ Kb8 23. Dd8:+. Schön, auch mal einer Kurzpartie beiwohnen zu dürfen, das spart dem Kiebitz Zeit und Nerven, die umso blanker liegen, je länger die montägliche Mängelliste namens Schachpartie andauert. Aber was ist denn das, wundert sich der sich bereits mit offenem Herzen dem nächsten Brett zuwendende Geist, die spielen ja immer noch...?! **21. Dc3+ ??** Womit ein für alle Mal definiert ist, was einen Patzer ausmacht: er sieht nur das nächste Schach und nicht das noch näherliegende Matt.

Caissa mag bisweilen großzügig sein, aber sie hat zum gerechten Glück nicht das angemessene Strafen verlernt: nach einer dreiundsiebzigzügigen Kakophonie des Grauens (wir kommen zu einem späteren Zeitpunkt auf sie zurück; für heute hingegen soll es genug sein) endete diese knuffige Klötzchenschieberei mit immer noch zu hoch besoldeten halben Punkten.